

575.

1427 März 9.

*H Schr.: Or. Perg. HStA Dr. 6051. S. an Perg.-str.**Gedr.: Müller, Reichstagstheatrum unt. Friedrich V. II 450 (danach Riedel II 3,470). — Horn 926. — Minutoli 299.**Ann.: Vgl. Nr. 551 Ann. u. 576.*

5

Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekennt, daß Kurfürst Friedrich von Sachsen ihm die 5500 β gr., die er ihm schuldig gewesen sei, darümb wir danne seinen versigelten und verburgten haubtbrieff^{a)} gehabt haben, — gutlichen außgericht und beczalt hat. Er sagt ihn und seine Erben sowie die Bürgen für sich und seine Erben dieser Schuld, dafür danne — unser oheim vor auch unser quitbrieff für ein teils gelts hat^{b)}, alles auff- 10 wechself und aller scheden ledig und los und gibt ihm den Schuldbrief zurück. Es soll auch kein anderer Brief über diese Schuld Gültigkeit haben. Geben — am sonntag — invocavit — virczehen hundert iar und darnach in dem sibben und czweinczigsten iare.

576.

Plauen, 1427 März 9. 15

*H Schr.: Or. Perg. HA Berlin Urk. IV. Beide SS. an Perg.-str.**Ann.: Vgl. Nr. 575.*

Hugolt von Slynicz bestätigt — von der czehentusent schog guter Bemischer groschen wegen, die denne — herzog Friderich zu Sachsen — marcgraven Friderichen zu Brandenburg — und synen erben schuldig gewest ist^{a)}, die Zahlung des Restes 20 dieser Summe und die Rückgabe des Hauptbrieffes mit etlichen quitancien und erklärt, obgleich etliche Quittungen bei der Rückgabe vergessen worden seien, daß alle irrung, briffe, schrift und teiding, die sich denne von sulches egeschrebin geldes wegen czwischen den egenanten mynen gnedigen hern verhandelt, gegeben und gemachet habin, ganz abe und crafteloß syn. Der Bürgermeister zu Plauen bestätigt auf seine 25 Bitte die Urkunde durch Anhängen des Stadtsiegels. — Gegeben zu Plauen am suntage — invocavit — virczen hundirt iar und darnach in dem syben und czwenczigsten iare.

577.

[1427] März 12.

H Schr.: Konz. Stadtarch. Mühlhausen Kopialbuch IV Bl. 351.

30

Ann.: Der Rat bittet Berld und Curd von Rengilderode, Hans Regke, Gunther von Budenhusen und Gunther von Ußler, sich an Gleich und Recht gegen Landgr. Friedrich genügen zu lassen und ihn darüber nicht zu befehlen, da letztere sonst dem Drängen des Landgrafen auf Hilfeleistung nicht länger widerstehen können. Dat. [1427] März 19 (Mercurii post reminiscere), Konz. ebd.; vgl. Nr. 571. — Schreiben Mühlhausens an dieselben vom 6. Apr. (dominica iudica), sie seien vom Landgrafen hertlich ermanet worden, ihnen behilflich zu 35 sein, und setzen für nächsten Sonnabend, den Palmabend (12. Apr.), zu Bickenriede einen Tag zur Schlichtung des Irrtums an, ebd. Bl. 352^{b)}. — Schreiben an dieselben vom 15. Apr. (die Martis post — palmarum): Da der

575. a) Vgl. Nr. 261 u. 265. b) Vgl. Nr. 268, 301, 325, 349. 3000 fl. zahlte die Judenschaft diessseit des Waldes dem Kf. von Brandenburg von der Bede, die Kf. Friedrich von ihnen gefordert hatte. Vgl. die Abrechnung über diese Bede, dat. 1428 Jan. 16 (am fritage Marcelli pape). Gleichz. Niederschr. HStA Dr. Cop. 34 Bl. 45. 40

576. a) Vgl. Nr. 265.